

Neue Zürcher Zeitung

und schweizerisches Handelsblatt

bFr. 50.— Lit. 2000.— sKr. 10.—
dKr. 10.— fFr. 38.— Pts. 175.—
DM 2.— hfl. 2,75 Kan. Inseth
ffr. 8,50 nKr. 10.— Pts. 200.—
Dr. 150.— öS 20.—
£ 0,70 Esc. 180.—

Briefadresse von Redaktion, Verlag und Drucker:
Postfach, CH-8021 Zürich, Telefon (01) 258 11 11, Telex 817 099
Auslandvertrieb: Postfach 660, CH-8021 Zürich, Telex 316 570
Annoncenabteilung: Postfach 215, CH-8021 Zürich, Telex 817 053
Abonnementpreise auf Seite 4

Redaktionsschluss: Freitag, 23 Uhr

Die Nationale Genossenschaft zur Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) will die Verwirklichung eines Endlagers für kurzlebige schwach- und mittellanglebige Abfälle vorantreiben und hat deshalb ein Gesuch in Aussicht gestellt für den Vortrieb von Sondierstellen in den Kantonen Uri, Graubünden und Waadt. Seite 27

Verschlechterte britische Handelsbilanz

Bei leicht rückläufigen Importen von 7,5 Milliarden, praktisch stagnierenden Exporten von 6,1 Milliarden und einem geschätzten Überschuss der Dienstleistungsbilanz von 600 Millionen Pfund hat die britische Leistungsbilanz im Februar ein Defizit von 720 Millionen Pfund ergeben. Seite 15

Massiver Verlust an der New Yorker Börse

Der Dow-Jones-Index der Industriewerte sank an der Wall Street wieder unter die Marke von 2000 Punkten. Seite 23

Magnetwirkung der Zürcher Region Glattal

Industrie- und Dienstleistungsbetriebe in der Region Glattal haben in bezug auf Einwohner, Arbeitsplätze und Verkehr eine weit überdurchschnittliche Magnetwirkung erzeugt. Das hat, wie der Regierungsrat ausführt, Vor- und Nachteile zur Folge. Seite 31

Hohes Niveau am Schwimm-Championnat

Schon am ersten Tag der Hallenmeisterschaften in Zürich Oerlikon haben die Schweizer Spitzschwimmer ihr gegenwärtig hohes Leistungsniveau unterstrichen. Etienne Dagon (zweimal), Alberto Bottini und Patricia Brühlhär verbesserten die Landesrekorde. Seite 41

Inhaltsübersicht

| | | | |
|-------------------------|-------|---------------------------------|-------|
| Ausland | 1-7 | Roman | 38 |
| Wetter und Vermischtes | 9, 11 | Sport | 41-43 |
| Börsen | 13-19 | Beilagen: | |
| Inland | 21-24 | Zeitfragen | 29 |
| Stadt und Kanton Zürich | 25-28 | Polit. Literatur | 39 |
| Feuilleton | 31-35 | Briefe an die NZZ | 46 |
| | 37 | Themen u. Thesen der Wirtschaft | 47 |

zwar dem Marxismus-Leninismus huldigt, aber Freiheit, Gerechtigkeit und Ausgleich verspricht, steht einer Vielfalt von zivilen Gruppierungen unterschiedlichster politischer Tendenz gegenüber, die von der Hoffnung getragen werden, dass die schönen Worte auch in Erfüllung gehen. Das inzwischen *massiv gewachsene militärische Potential* der einen und die womöglich noch grössere Disparität auf der anderen Seite haben jedoch das Verhältnis der Kräfte seit 1979 zugunsten der Sandinisten verschoben, und von der begeisterten Aufbruchstimmung nach dem Sturz des Diktators ist hüben wie drüben nichts mehr zu spüren.

War gemessen an dieser enttäuschenden Bilanz vielleicht das verzweifelte Aufbauen des bewaffneten Widerstandes *vergeblich*? Beginnt sich die Geschichte, was noch schlimmer wäre, jetzt einfach zu wiederholen? Der Krieg hat ganz sicher die Sandinisten daran gehindert, ihren radikalen Sturmflug ins sozialistische Paradies, zum neuen Menschen in der neuen Gesellschaft zu vollenden; Nicaragua liegt wirtschaftlich und politisch am Boden. Die Comandantes haben aber eine Verfassung durchgesetzt, deren oberste Prämisse die *Sicherung der Revolution* ist, was Präsident Ortega vor nicht allzu langer Zeit zum ominösen Satz beflügelte, er könne sich zwar die Abgabe der Regierung, nicht aber die Aufgabe der Macht vorstellen. Wie soll sich unter einer solchen Konstitution, *ohne klare Gewaltenteilung*, bei der Verpflichtung des Militärs und der Gewerkschaften

Kundgebung von Katholiken in Bratislava

Hartes Eingreifen der Polizei

R. St. Wien, 25. März

Etwa 2000 Katholiken haben sich am Freitagabend bei strömendem Regen in der slowakischen Hauptstadt Bratislava zu einer Kundgebung versammelt, um ihren *Bitten nach religiöser und kirchlicher Freiheit* Nachdruck zu verleihen. Die Polizei hatte nach 17 Uhr die Innenstadt hermetisch abgeriegelt und liess, als die Kundgebung mit einem gemeinsamen Gebet begann, Sirenen heulen. Nach etwa 20 Minuten wurden die versammelten Gläubigen mit Wasserwerfern auseinandergetrieben, mehrere Personen wurden festgenommen, einige nachdem sie mit Schlagstöcken misshandelt worden waren.

Starkes Echo auf die Petition

Zur Veranstaltung der Kundgebung fühlten sich katholische Kirchenkreise in der Slowakei offenbar durch den grossen Widerhall ermutigt, welchen die Petition zugunsten der Trennung von Kirche und Staat gefunden hatte. Seit Jahresanfang wurde sie in der ganzen Tschechoslowakei von *mehr als 400 000 Menschen unterzeichnet*. Die Organisatoren der Kundgebung vom Freitagabend, einige slowakische Bürgerrechtskämpfer, waren um die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften bemüht und informierten die Behörden über ihr Vorhaben. Daraufhin wurde die Kundgebung wegen Gefährdung der staatlichen Ordnung polizeilich *verboten*.

Über das Radio wurde ein offensichtlich *gefälschter Aufruf von Bischöfen* und Diözesanadministratoren verbreitet, welcher die Gläubigen

von der Teilnahme abhalten sollte. Gegenüber der österreichischen Agentur Kathpress erklärte der Administrator der Diözese Trnava, Sokol, er hätte unter keinen Umständen einen Appell zur Nichtabhaltung der Kundgebung unterstützt, und auch auf der jüngsten Bischofskonferenz sei kein entsprechender Beschluss gefasst worden. Der Mathematiker Frantisek Miklosko, einer der Organisatoren der Versammlung, stellte sich auf den Standpunkt, das Verbot der Manifestation verstosse gegen die tschechoslowakischen Gesetze. Dem Vorwurf, dass er nicht für die Wahrung der öffentlichen Ordnung garantieren könne, begegnete er mit dem Hinweis, Jahr für Jahr fänden *Wallfahrten* mit 100 000 Gläubigen in der Slowakei statt. Freilich befinden sich die Wallfahrtsorte in der Provinz. Eine Kundgebung in der *Kapitale* macht den politischen Behörden weit mehr *Kopfschmerzen*, weil viel mehr Menschen von ihr erfahren.

Diskrete Unterstützung, nicht Steuerung aus dem Ausland

Die Behörden in Prag und Bratislava versuchten die Kundgebung auch mit der alten Propagandafloskel zu diskreditieren, es handle sich um eine vom Ausland aus gesteuerte Demonstration. Das Anliegen der Gläubigen stiess im Ausland zwar auf Sympathie, von einer ausländischen Lenkung kann jedoch keine Rede sein. Die *österreichische Bischofskonferenz* versicherte die Gläubigen in der Tschechoslowakei unaufdringlich, aber ausdrücklich ihrer Solidarität. In verschiedenen österreichischen *Dörfern* entlang der Grenze zur Slowakei versammelten sich am Freitagabend Gläubige auf Aufforderung von Menschenrechtsorganisationen zum Gebet.